

eine Art mit einem oder mehreren Resonanzböden in Verbindung gesetzt werden. Einrichtungen dieser Art sind zwar zusammengesetzter, als die vorher in diesem Abschnitte unter A beschriebenen; sie sind ihnen aber doch vorzuziehen, weil die Richtung des Streichens in der ganzen Ausdehnung des Streichstabes, wenn er auch noch so lang ist, (wegen dessen Nachgiebigkeit, da er nicht ganz fest, sondern nur angestemmt ist), mehr mit der Richtung der Schwingungen übereinkommt, und weil man auch weiter in die Höhe damit ausreicht.

§. 95. Anwendung einfach gekrümmter Klangstäbe.

Da zu dergleichen Einrichtungen nur solche Krümmungen und Schwingungsarten anwendbar sind, bey welchen die Stellen, zwischen welchen der gläserne Streichstab angebracht wird, nach einerley Richtung schwingen, so folgt, daß an einfach gekrümmten Klangstäben (Fig. 56 und 57) nur solche Schwingungsarten hierzu brauchbar sind, wo eine ungerade Zahl von Schwingungsknoten vorhanden ist, und einer davon sich unten in der Mitte befindet. Man trage z. B. die in der zweyten Figur a und b dargestellte Schwingungsart eines geraden Stabes, bey welcher drey Schwingungsarten sind, auf einen Stab über, der so, wie in der 56sten Figur, gekrümmt ist, so werden die Excursionen der schwingenden Theile abwechselnd so seyn, wie sie in Fig. 56, I und II durch punktirte Linien bezeichnet sind, und wenn man die 4te Figur a und b auf einen eben so gebogenen Stab übertragen will, so wird es im Wesentlichen dasselbe seyn, nur mit dem Unterschiede, daß sodann nicht 3 sondern 5 Schwingungsknoten vorhanden und die Schwingungen abwechselnd so sind, wie ich sie in Fig. 57, I und II angegeben habe, nur daß der Ton beträchtlich höher ist. Nun ist also leicht einzusehen, daß, wenn man einen Streichstab zwischen die